

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Maimonides' Commentar zum Tractat Chulin

**Wohl, Moses
Maimonides, Moses**

Berlin, 1894

Einleitung

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-5027

Einleitung.

Vorliegende kritische Edition schliesst sich an die ähnlichen Arbeiten von Barth¹⁾, Derenbourg²⁾, Baneth³⁾, Friedländer⁴⁾, Weil⁵⁾, Zivi⁶⁾, Bamberger⁷⁾ und Weiss⁸⁾ an.

Es liegen ihr drei Handschriften zu Grunde, von denen zwei Eigentum der Königl. Bibliothek zu Berlin sind, die dritte der Pariser Staatsbibliothek gehört.

Die Berliner Handschriften bezeichne ich mit BI. und B II.; die Pariser mit P. Die Handschrift BI. ist im Jahre 1386 angefertigt, hat 296 Bl., und sehr glänzende Arabesken, die aber schon verblasst, teilweise abgesprungen sind. Auf Bl. 296b befindet

¹⁾ Barth, Maimonides Commentar zum Traktat Makkoth im arab. Original und in berichtigter Uebersetzung (Im Jahresbericht des Rabbinerseminars 1879–80).

²⁾ Derenbourg, Commentaire de Maimonide sur la Mischnah Seder Tohorot publié pour la première fois en arabe et accompagné d'une traduction hébraïque, Berlin 1887–93.

³⁾ Baneth, Maimonides Commentar zum Traktat Abot 1 Abschnitt (In Jubelschrift Hildesheimer, hebr. Abtheil. S. 57–76, deutsche Abt. S. 121–125). Berlin 1890.

⁴⁾ Friedländer, Maimon. Comm. zum Traktat, Rosch haschana I, 3 bis III, 1, (ebendas. hebräische Abt. S. 95–103).

⁵⁾ Weil, der Commentar des Maimon. zum Traktat Berachot. Arab. Text mit hebräischer Uebersetzung und Anmerkungen, Berlin 1891.

⁶⁾ Zivi, der Commentar des Maimon. zum Traktat Demai. Arab. Text mit hebräischer Uebersetzung und Anmerkungen, Berlin 1891.

⁷⁾ Bamberger, Maimon. Commentar zum Traktat Kilajim. Zum ersten Male in arab. Urtext herausgegeben mit verbesserter hebräischer Uebersetzung und mit Anmerkungen versehen. Frankfurt a. M.

⁸⁾ Weiss, Maimon. Commentar zum Traktat Sanhedrin. Zum ersten Male in arab. Urtext, herausgegeben mit verbesserter hebräischer Uebersetzung und Anmerkungen versehen. Die letzten vier sind Inauguraldissertationen.

sich folgendes zum Teil verwischtes Epigraph: ננ[מר] זה הסדר ביום שביעי חמני סר יומין בירה אלול שנת אלפים ושית מאה ותשעין ושבע שנין לשמרי המדינה צנעה וכתב ברסם אלאכיוין אלאזיוין

Auf Bl. 296 b bemerken wir nachstehendes kunstvoll verziertes Motto in arab. Lettern. הדי אלכתאב מלך סלימאן בן יעקוב אשתראה בחכם אלביע ואלשרע אלשרעי

Auf Bl. 269, 271 bff. 279 befinden sich in Farben ausgeführte Figuren. (Vgl. Steinschneider Catalog der hebräischen Handschriften der Kgl. Bibl. zu Berlin S. 67 unter Ms. Or. Qu. 570).

Die Handschr. BII. hat 198 Bl. bezeichnet ר"י bis י"ד. Auf Bl. 193 hinter מדות befindet sich folgendes Epigraph.

שיר מוסר על הענין אמרו המוסר.
אשר ירצה להבינה למדות וגם ידע בכל משל וחידות
יהלך אל בני עורר חטובי ילוד ישע אשר הוא איש חמדות
והגדול שמו ישע ואהיו שמו נחום אריות התעודות
מבינים הם בעולם של מטה וכל נוצר בארבע היסודות
ועולם של מעלה הוא בלבם כגון חשמל ודעות הפרודות
ומי יתן ולי אבר ואעוף עדי אנא [אבא?] בלא הילוך צערות
אמהרה ואבוא אל כניהם ופי יפצה ברינינים להודות
לאל עליון אשר עזר לעבדו אני קפמיק אשר כתב למדות

Nach Steinschneider ist der Schreiber ein דויד nach der Permutation אתבש. (S. Steinschneider a. a. O. unter Ms. Or. Qu. 571.)

Die Handschrift P. ist im Jahre 1469 angefertigt und umfasst Nesikin, Kodoschim und Tehorot, mit Ausnahme von Baba Kama, Baba Meziah und den zwei ersten Abschnitten von Baba Bathra¹⁾. Sie enthält nur den Commentar, während die anderen zwei auch den Mischnahtext haben. Alle drei Mss. haben Randglossen, die wahrscheinlich von einer späteren Hand herrühren. Oft hat B II. auf einigen Worten Punkte, welche den Zweck zu haben scheinen, das Wort als corrupirt zu bezeichnen. Alle drei Mss. sind mit hebr. Schriftzeichen in der üblichen Transcription geschrieben, bis auf einige Ausnahmen, die ich weiter erwähnen werde. Auf folgende Weise sind die arab. Buchstaben, welche hervorzuheben sind, transcribirt:

ם = ס; ד, ר = נ; ז = ח; ג = נ; im P = ג; im B I. II = ג; ח = ת; ט

¹⁾ Vgl. Tascherau's Catalog der hebr. Handschr. der Staatsbibliothek zu Paris unter Ms. or. Qu. N. 579 Seite 61.

ش = ش; ص in B I., = ص im B II P. = ط in P = ط, im B I, II,
stets = غ; غ in B I, = ج, in B II, P. ج.

Jede Handschrift hat ihre besondern orthographischen Eigentümlichkeiten. Die beiden B. setzen das الف الوصل des Artikels selbst nach der Präposition ل und ب, während P. von dem genannten Fehler ziemlich frei ist, dagegen mangelt es ihr oft, wie auch BII, an diakrischen Punkten über den Buchstaben ل, د, ذ, ر, ز, س, ت, ث, worin B I. sehr gewissenhaft ist.

Auch haben B I, II, den Artikel vor einem Nomen, dem ein determinirter Genitiv folgt. Dieser Gebrauch lässt sich aber als Eigentümlichkeit der späteren Prosa erklären. Vgl. Weil. a. a. O. Einleit. p. 10.

Das s des Fem. im st. abs. wird in allen 3 Mss. stets mit einfachem ه, im st. constr. mit ه, ه, ه, ت bezeichnet.

Vocale kommen in keiner Handschrift vor. In P. kommt Teschdid nur einmal نّمّه, in B I, II zweimal نّمّه, und تہشّم vor, und zwar ein dicker gebogener horizontaler Strich = ~. Bei radicalem و oder ی wird Teschdid in B I, II. durch Doppelschreibung bezeichnet, auch kommt einmal in B I. bei radicalem و das Teschdid nebst Doppelschreibung vor مّوور; während P. es nie bezeichnet.

Hamsa wird am Ende des Wortes nie bezeichnet, z. B. שי = شىء. In der Mitte wird es in B I, II gewöhnlich in و oder ی verwandelt, während es in P. aufgehoben ist. (Vgl. Nöldeke, Geschichte des Koran S. 257.) Einmal wird in allen 3 Codd. هوى = هواء aufgehoben هوى in ی aufgehoben. Nunation kommt in keiner Handschr. zum Ausdruck.

Wörter, die mit einem الف مقصورة schliessen, sind in B I, II, mit א am Ende geschrieben, z. B. יתסמא, ירמא, אחרא, während P. es mit Jod schreibt. (Vgl. Nöldeke a. a. O. S. 253.) B I, II. schreiben מתא, עלא B I, auch אלא = الى mit א, während P. mit Jod schreibt. (Vgl. Nöldeke a. a. O. S. 255.)

Wörter, die auf langem a mit Elif endigen, sind B I, II, meistens mit Jod geschrieben אמי = انا, هדי = هذا, כמי = كما, בני = بما, הני = هنا; während P. immer mit א schreibt. (Vgl.

Nöldeke a. a. O. S. 257). Auch schreibt B I סאידא mit Jod, während B II, P. ohne Jod schreibt. B I, II. schreiben דאלך mit א.

Die beiden B. schreiben oft ז für ظ z. B. צוהר = ظهر, זלץ = غلط, einmal auch P. מעצם = معظم. Oft schreiben die 3 Mss. ס für ص, דוהר = غلط, זלד = ظ, P. hat zweimal ד für ظ, דוהר = صفاقين = ספאקין, ס. Einmal schreiben sie ס für كَيْس = كَيْس. (Vgl. Wallin, Ueber die Laute des Arabischen und ihre Bedeutungen, in der Zeitschr. der deutsch. morgl. Gesellschaft B. XII S. 633.)

אן wird manchmal mit dem Werthe unseres Doppelpunktes dem regierenden Verb beigefügt, in der Satzconstruction aber nicht berücksichtigt z. B. אן אדא ערפנא אן הדה אלבהמה מותרת ולקר ילום אן אדא ערפנא אן הדה אלבהמה מותרת תניירת oder וועלם אן מתי מא ונרנא הדה אלעצא תניירת u. s. w. Der Acc. sing. des Nom. masc. wird in allen 3 Codd. ebenso mit, wie ohne א bezeichnet. Ebenso ist die Endung der 3. P. pl. pf., Conj. und Juss. in allen 3 Handschriften sowohl mit als ohne א geschrieben. Der Juss. ist sehr schwach vertreten, denn auch in Bedingungssätzen steht meistens statt des regulären Juss. der Indicativ.

Da von Ibn Abi Useiba's Geschichte der Aerzte¹⁾ eine grosse Anzahl solcher Unkorrektheiten der nachklassischen Prosa, regelmässig wiederkehrende Abweichungen von der Grammatik aufgezeichnet sind, habe ich es nicht für nöthig gehalten, auf die eben erwähnten Abweichungen von der Grammatik an den einzelnen Stellen aufmerksam zu machen. Auch herrscht Verwirrung bezüglich des Genus und Num. von אלדי und הו, häufiger jedoch in beiden B. Auch ist in B I. eine Verwirrung zwischen ס und ו, während B II, P. vorsichtiger sind. Oft fehlen in beiden B. in Folgesätzen von Bedingungssätzen ס, gegen die Regel der arab. Syntax, während P. die Regel befolgt. Die von Barth angeführten vulgären Formen אכרין, im Dual שכין, für אכרון, שכאן finden sich häufig in unserem Traktate (Vgl. Nöldeke a. a. O. S. 321 Anm. 4.)

Auch ist ein Vulgarismus das נ von סלנתכלם (S. Anm. 46.)

Auch finden sich viele Wörter bei Maimon. in einer andern Bedeutung als sie uns aus der Litteratur bekannt sind (S. Anmerkung 2, 20, 66, 115). Oft fehlen in P. viele Wörter, sogar ganze Sätze, wahrscheinlich durch den Irrtum hervorgerufen, dass

¹⁾ Sitzungsberichte der königl. bayrischen Akademie der Wissenschaften zu München.

der Copist ein und denselben Ausdruck in wenigen Zeilen mehrfach vorfand. Oft wird von zwei Dingen nicht im Dual gesprochen, jedoch ist B II, correkter darin.

Bezüglich des Inhalts will ich nur hier auf zwei Stellen hinweisen, die zu den Ausgg. im Widerspruch stehen. Es findet sich in allen 3 Mss. zweimal נבלה wo in den Ausgg. טרפה steht (S. Anmerk. 3), und sodann wiederum eine Stelle, wo in sämtlichen Handschr. טרפה steht, während in den Ausgg. כשרה sich vorfindet (S. Anm. 63). In allen diesen Fällen gab ich der Lesart der Handschriften den Vorzug. Zur Begründung folge hier eine Stelle aus Geiger's Studie: Moses ben Maimon (Rosenberg und Breslau 1850) p. 27: „Später hat Maimon., theils durch die nochmalige Durcharbeitung desselben Gegenstandes in seinem grossen Codex selbst auf einzelne Irrthümer aufmerksam geworden, theils von andern aufmerksam gemacht, einzelne Berichtigungen und Zusätze vorgenommen; jedoch sind diese, nachdem das Werk einmal verbreitet war, in wenige Abschriften übergegangen, und unsere Uebers. bieten sie gleichfalls nicht.“ Sehr deutliche Belege hiefür bieten in unserem Traktate Mischnah 1 und 3. (S. die Anmm. z. St.)

Jedem Kenner mittelalterlicher hebr. Uebersetzungen wird es erwünscht sein, wenn ich gerade die V. Ordnung zur Bearbeitung herausgreife. Denn haben schon Uebers. bei ihrem vielseitigen Wissen oft nicht das richtige Verständniss für die Texte des Maimon. gehabt und die vortrefflichen Rathschläge desselben ausser Acht gelassen (Vgl. Baneth a. a. O. deutsche Abt. S. 124), um wieviel mehr war dies bei Uebersetzern zweiten Ranges der Fall, deren Wissen häufig nicht ausreichte, sich ihrer Arbeit so zu erledigen, dass sie allen Anforderungen der Wissenschaft entsprechen könnten (Vgl. Steinschneider, Die hebräischen Uebersetzungen im Mittelalter, Preisgekrönte Schrift. Berlin 1893. S. XVII.)

Zu den Letzteren ist auch der Uebersetzer der V. Ordnung Nathanael Almoli¹⁾ zu rechnen. Seine Einleitung bezeugt uns, dass er sich selbst bewusst war, seiner Aufgabe nicht gewachsen zu sein. Er gesteht selbst, zu sklavisch sich an den Text gehalten zu haben. Er habe sich nicht von selbst zu der Uebersetzung entschlossen, sondern es sei von Rom aus die Aufforderung hierzu an ihn ergangen

¹⁾ Näheres über sein Leben und Wirken ist bis heute unbekannt, nur dass er seiner Zeit in Saragossa gelebt habe.

und er habe bereitwillig dieser Aufforderung entsprochen, da die Kenntniss des Arabischen auszusterben drohe. (Vgl. Almoli's Einleit., ferner Steinschneider a. a. O. S. 925.)

Da es mir augenblicklich nicht möglich ist, den correcten Text der ganzen V. Ordnung zu ediciren, so entschloss ich mich, um den Anforderungen der hohen Universität zu genügen, vorläufig zwei Abschnitte des wichtigsten und interessantesten Tractats dieser Ordnung, den 3. u. 4. Abschn. von Massechet Chullin, herauszugeben. Diese Abschnitte scheinen mir einer kritischen Edition umso werther, als ihr hebr. Text sehr corruptirt und auch die arabischen Handschriften sehr abweichend von einander sind. Auch behandeln gerade diese Abschnitte die jüdischen Speisegesetze, und enthalten die Angaben der Symptome solcher Thierkrankheiten, die den Tod zur Folge haben. Es ist nämlich ein allgemeines Prinzip, dass ein Tier, das an einer Krankheit leidet, die unfehlbar dessen Tod herbeiführen muss, zum Essen nicht erlaubt, d. h. טרפה ist; es war daher notwendig, genau festzustellen, ob das geschlachtete Tier völlig gesund war, oder, wenn dies nicht der Fall ist, ob es unter Umständen noch lebensfähig gewesen wäre.

Einer der ältesten und besten Commentare zur Mischna ist der des Moses ben Maimon, genannt Rambam; denn der Commentar bietet eine Kurze aber präzise und vollkommen genügende Erklärung der Mischnah nach den Deutungen und Berichtigungen der Gemara. Am Schlusse befinden sich auch stets definitive Angaben, welche von den verschiedenen Ansichten der Talmudisten in der Praxis gültig sind. Gelegentlich spricht er auch seine von dem Talmud abweichende Meinung aus. Diese Abweichung greift aber fast nie wesentlich in praktische Handhabung der Halacha ein. Eine Vergleichung des Maim. Werkes mit andern ähnlicher Art lässt uns erst die Wichtigkeit desselben erkennen. Nur hatte das Werk nicht das Glück, in die Hände kundiger Uebersetzer zu kommen. (Vgl. Abr. Geiger, Nachgelassene Schriften B. III. S. 56 ff.)

Zur Controllirung des arab. Textes stand mir die hebr. Uebers. des Almoli in folgenden Texten zu Gebote:

- I. Die ed. pr. der Mischnah mit Maimon. Comm. Neapel 1492.
- II. Mischnah mit Maim. und Ob. Bertinoros Commentar, Riva di Trento 1542.
- III. Eine Foliohandschrift, die im Besitze der Pariser Staats-

bibliothek ist. Diese Handschrift enthält zugleich den ganzen Text der Mischnah, versehen mit Vocalzeichen. Sie ist in 2 Bände eingeteilt, von denen der I. die 4 ersten, der II. die 2 letzten Teile enthält. Auf dem Rande gibt es zahlreiche Glossen. Der Ordnung Nesikin hat der Uebersetzer dieses Teiles, Salomon Sohn des Josef ibn Jacob, angezeichnet das Datum den... Kislev 5058 [1297] als Tag, an welchem seine Uebersetzung vollendet worden war. Am Kopfe der Orduung Kadaschim finden sich einige Verse von Salomon ibn Jacob selbst, von Abraham Sohn des Samuel ben al-Demâgh, von Isak Sohn des Abraham Sohn des Josef und von R. Nathanel ibn Almoli, dem Uebersetzer der V. Ordnung. Diese Verse finden sich in keiner von allen Ausgaben. Aus diesen Versen ist zu ersehen, dass dieses Ms. zu Césena verfertigt wurde von dem Arzt Joab, Sohn des Jechiel von בית אל, für Jechiel, Sohn des Josef aus Rocea [מלרוקא] zwischen den Jahren 1399 und 1401. (Vgl. Tascherau's, Catalog a. a. O. unter Ms. or. f. N. 329.) Ich halte es für wert, diese Verse hier zu veröffentlichen. Sie lauten:

אני יואב בן יהוהר יחיאל¹) הרופא ד"ל מבית אל כתבתי המשנה הזאת
 עם פירושה ניש²) ידי לאל³). איפה הם אם ישאל השואל. בשני חלקים רשמתים
 ליחיאל עמו נמוסים בישורון אין כאל. בתור נלכב מגולת אריאל⁴). נקרא שמו
 בישראל. בנמ"ד יוסף מלרוקא צדקתו כהררי אל. והמלאכה לא ליום אחד ולא לשנים
 כי אם כאשר אוכל ואיתאל⁵). נשלמה ונחתמה בשנת חמשת אלפים ומאה וששים
 ואחד לבריאת עולם⁶). למנין שאנו רגילין למנות בו הכא במדינת ציסנא⁷) מתא
 דיתכא על נהרי⁸) ציסיאולה⁹) וסויא¹⁰) קבלתי מן האיש המתואר שבירות משלם

¹) Unser Joab gehört jener berühmten römischen Familie an, von welcher Zunz in einem Aufsätze (Zunz, Zeitschr. III S. 39—58; Ges. Schriften S. 162—177) mit ziemlicher Ausführlichkeit handelt, und über welche man auch bei Steinschneider Catal. Bodl. an mehreren Stellen Mitteilungen findet. Die Mitglieder dieser Familie nennen sich מן הכנסת אל oder auch אל מבית אל und waren von Beruf grossenteils Aerzte (sie zeichnen רופא) beschäftigten sich aber auch sehr viel mit hebr. Literatur und mit dem Abschreiben hebräischer Literaturwerke. Auch viele Verfasser hebr. Schriften waren unter ihnen.

²) (ככל אשר יש).

³) In der Bibel steht in dieser Zusammensetzung immer לאל früher; der Schreiber hat die Wortfolge mit Rücksicht auf den Reim umgestellt.

⁴) S. über diesen Ausdruck עורא ה. מו.

⁵) (Vgl. Prov. 30, 1, hier soviel wie אתי אל = soweit Gott mit mir ist.

⁶) 5161—1401. ⁷) Cesena.

⁸) Der Ausdruck ist den vorschriftsmässigen Acten גמ כחובה u. s. w.) entlehnt. ⁹) Cessiola. ¹⁰) Savio.

ארון השלום אשר זיכני המשנה להתחיל ולהשלים זיכני¹⁾ עוד ועוד לכתוב שאר ספרי הקדש ובם להגות אני וזרעי וזרע זרעי וגם בעליו יזכהו להגות בה הוא וזרעו וזרע זרעו עד סוף כל הדורות, יהיו למאורות, ויקיים בנו קרא דכתיב לא ימוש ספר התורה הזה מפיך והגית בה יומם ולילה, למען תשמור לעשות ככל הכתוב בו כי אז תצליח את דרכיך ואז תשכיל²⁾. וחלקי המחוקק צפון, ברכ טוב הצפון, כן יהי רצון אמן, ודברי יאמן, כן יקים האל, ואשא משלי ואומר:

יזרח כאור שמש אור מלאכתי נא	כאור כוכב וגם כאור לבנה
ולי סופר, לי יאתה להלל	למלך רם לו אשא קול ברינה
אשר זיכני להתחיל ולהשלים	שיתא סידרי, ובאור כל המשנה
בשני הלקים כתבתים ערכתים	לבן יוסף ליחיאל למנה

חוק

בשראיתי העתקת סדר קדשים שהעתיק החכם הגדול ר' יוסף ז"ל המכונה בן אלמלי כתבתי עליו אלה הבתים.

בקום חכמי לבב לחלין חושים	להוציא ממסגר חל פירושים
אשר חיבר בחור האל משה	בנו הרב מיימן חסידים וקדושים
לכולם ניב קדש וברור מללו	ולנתנאל ניב צח וקדש קדשים

נאום שלמה בר' יוסף נ"ע המכונה בן יעקב כאשר העתיק החכם המפולפל ר' נתנאל גרין ב"כ החכם הרופא המובהק ר' יוסף ז"ל אלמלי סדר קדשים אמרתי עליו אני אברהם ב"כ שמואל ז"ל בן אלדמאני אלו הבתים:

יסוד חבור לחד קדוש בדת אל	אשר אמרו להעתיק חול לקודש
קהל רום ³⁾ רם ביד האיש נתנאל	לשוב טעמו ראה כזה וקידש תם

אמר ר' יצחק בר אברהם זלה"ה בן יוסאף בעמדו על הספר הזה:

ראו ספר לשון משנה מבאר	ורב משה גדול הדור יוסרו
כתבהו לשון קרר וניבו	להבין בו לדור העמידו
והעתיקו אל לשון דת אל נתנאל	חכם לבב אשר עמד בסודו
לראשו עם חסידים גם קדושים	נדיבי עם הדר הדור בהורו תם.

Die Texte der hebr. Uebersetzung, die in den Ausgg. sowohl, wie in der Foliohandschrift, weichen nur unwesentlich von einander ab, weshalb ich die Vermutung aussprechen darf, dass die Fehler und Lücken dem Uebersetzer zuzuschreiben sind. Solche Fehler und Lücken habe ich verbessert bezw. ausgefüllt. (S. Weiss l. c. Einleit. p. 8.)

Den Text der Mischnah habe ich überall, mit Ausnahme von

¹⁾ Ms. unrichtig זיכני.

²⁾ Josua 1, 8.

³⁾ Wie bereits mitgeteilt (s. oben S. 9) verfasste Almoli seine Uebers. im Auftr. der jüd. Gemeinde zu Rom.

einigen durch offenkundige Schreibfehler corruptirten Stellen (S. die Varianten) genau nach der Foliohandschrift edirt, trotzdem er einmal von dem Text unserer Mischnahausgaben und der Ausg. des Talmud babli abweicht (S. Anmerk. 65). Es ist schon wiederholt bedauert worden, dass in dem den Talmudausgaben beige druckten Maimonidischen Mischnahcommentare nicht auch der Mischnah text vollständig aufgenommen wurde (Frankel, Introductio in Mischnam p. 325). In der That sind, wie aus den bisherigen Veröffentlichungen des arabischen Originals ersichtlich ist, eine ganze Reihe von bisher unverständlichen Stellen durch die Kenntniss älterer Lesarten, die dem Maimonides im Mischnah text vorlagen, erklärt worden.

Es ist mir eine angenehme Pflicht den Verwaltungen der Kgl. Bibliothek und der Bibliothek des Rabbinerseminars zu Berlin, der Hochschule-Bibliothek und der Stadtbibliothek zu Bern, wie auch Herrn Prof. Stein innigst zu danken für das freundliche Entgegenkommen, mit dem sie mir die Manuskripte und die nöthigen Bücher zur Verfügung stellten.

Berlin, im März 1894.

Abkürzungen.

B I = Berliner Handschrift 1386.

B II = Berliner Handschrift.

P. = Pariser Handschrift 1469.

Pr. = Editio princeps der hebr. Uebersetzung des Maimonischen Mischnah-Commentars. Neapel 1492.

RdT. = Mischnah mit Maim. und Ob. Bertinoro's Commentar Riva di Trento, 1542.

F. = Pariser Foliohandschrift der hebr. Uebersetzung des Maimonischen Mischnah-Commentars 1399 - 1401.